

Stücke des Ordens sind aber die fünf Heiligen und sechs Seligen, die er bis jetzt der Kirche gegeben hat. Die Heiligen sind: Br. Felix von Cantabrigia, auch Br. Deogratias genannt (gest. 1597; s. d. Art.), Br. Scraphin von Montegomario (gest. 1604), P. Joseph von Leonessa (gest. 1612), P. Lorenz von Brindisi (gest. 1619, canonisirt 1881), P. Fidelis von Sigmaringen (gest. 1622). Die Seligen sind: P. Benedict Passionei von Urbino (gest. 1625), Bruder Bernard von Corleone (gest. 1667), Br. Bernard von Offida (gest. 1694), P. Angelus von Acri (gest. 1788), Br. Crispin von Viterbo (gest. 1760) und Br. Felix von Nicotia (gest. 1787 und beatificirt 1888). Außerdem ist über 10 Kapuziner der Seligsprechungsproceß eingeleitet, unter diesen über den schon erwähnten Erzbischof Bonaventura von Ferrara und den Bischof Nicolaus Molinari (gest. 1792).

VI. In der Neuzeit haben die Greuel der Revolution und der Säkularisation wie der gesamten Kirche so auch dem Kapuzinerorden tiefe Wunden geschlagen. In vielen Ländern wurde er staatlich ganz aufgehoben, und die nach einigen Jahrzehnten erfolgte Wiedereinführung war und blieb fast überall nur eine theilweise. Das im J. 1847 gefeierte 68. Generalcapitel konnte allerdings mit guten Hoffnungen Besserung der Zustände constatiren und griff belebend und erfrischend in alle Verhältnisse des Ordens ein; aber der nie ruhende kirchenfeindliche Zeitgeist beschwor bald neue Stürme herauf, von denen zumeist Italien und später auch Frankreich betroffen wurden. Daher hatte das 65. Generalcapitel im J. 1884 mit all den Schwierigkeiten zu kämpfen, welche die offene Verfolgung und die schon erfolgte theilweise Zerstörung des Ordens nothwendig mit sich bringen mußten. Diese Aufgabe löste es mit Geschick und übte auf den ganzen Orden den heilsamsten Einfluß aus. Die ebenso klugen als energischen Verordnungen desselben werden von dem neuen, thatkräftigen General P. Bernard von Andermatt (geb. 1837) überall dort mit vielem Erfolge durchgeführt, wo nicht die Staatsgewalt auch die besten Kräfte niederhält. Was den äußern Bestand anlangt, so zählt der Orden nach der neuesten *Statistica generalis* vom 1. Januar 1889 536 Convente und 100 Hospitien mit im Ganzen 7852 Mitgliedern; unter diesen sind 3328 Patres, 1827 Cleriker und 2519 Laienbrüder; außerdem zählt man 303 Kapuzinertertiaren. Unter der Leitung der Kapuziner stehen 147 Gemeinden des weltlichen dritten Ordens mit 468 883 Mitgliedern. (Ueber den neuesten Stand der äußeren Missionen s. a. Art. III.) Der Orden zählt außer den beiden apostolischen Commissariaten Spanien und Nequator (Ibarrá) 50 Provinzen, von denen die 25 italienischen sämtlich staatlich unterdrückt sind; die 25 nicht italienischen sind: in Amerika Calabar und St. Augustin (von Capera aus erst 1873 gegründet, zählt sie bereits 3 Häuser mit 37 Patres, 10 Clerikern und 29 Laienbrüdern);

unter englischer Hoheit: England, Irland und Malta; unter französischer Herrschaft: Corsica, Lyon, Paris, Savoyen, Toulouse; die russische und polnische Provinz; die belgische und holländische; die Schweizerprovinz und die Provinz St. Fidelis im Tessin; im Bereich der österreichisch-ungarischen Monarchie: die österreichisch-ungarische, die böhmisch-mährische Provinz, Croatien, Galizien, Triest, Trient und Nordtirol (diese zählt 26 Häuser, 206 Patres, 49 Cleriker und 117 Laienbrüder; sie leitet 38 000 weltliche Tertiaren); innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches: die rheinisch-westfälische Provinz, die durch den Kulturkampf aufgehoben, aber 1887 wieder hergestellt wurde; sie zählte Ende 1889 33 Patres, 29 Cleriker und 49 Laien; endlich die bayerische Provinz, welche nach dem Status vom August 1889 356 Mitglieder aufweist, nämlich 120 Patres, 57 Profess-, Noviz- und Studentatcleriker, 181 Profess-, Noviz- und Tertiärbrüder; ca. 60 000 weltliche Tertiaren unterstehen ihrer Leitung. Diese Zahlen zeigen, besonders da nirgends der junge Nachwuchs fehlt, daß der Orden immer noch übersieflende Lebenskraft zu seinem Fortbestande hat, wenn ihm nicht der Lebensnerv von Außen her gewaltsam abgeschnitten wird. Die vielseitige Thätigkeit aber, welche die Kapuziner gegenwärtig besonders in Deutschland seit der Vertreibung der Jesuiten und sog. jesuitenverwandten Orden entfalten (die bayerischen Kapuziner hielten von 1875—1890 über 300 Volksmissionen und leiteten für Weltpriester, Mönchs- und Nonnenklöster ca. 1000 geistliche Exercitien), sowie die Heiligkeit, deren sie sich bei Clerus und Volk jetzt vielleicht mehr als je erfreuen, beweist, daß auch ihr innerer Zustand ein blühender ist.

VII. Literatur. Das Hauptquellenwerk ist das *Bullarium Capuc.* des P. Michael a Eugio in Helvet., 7 fol., Romae 1740—1752, fortgesetzt bis zum Pontificat Leo's XIII. von P. Petrus Damian von Münster, 3 fol., continuationis tom. VIII—X, Oniponti 1883—1884. Ferner die *Annales Min. Capuc. auct. P. Zacharia Boverio Salutiansi Capuc.*, Lugduni 1632 und 1639, 2 fol. Diese zwei Bände behandeln die Ordensgeschichte bis 1612 incl. Die Fortsetzung besorgte P. Marcellin von Pisa, fol., Lugd. 1676, und P. Solmeser von Mailand, Append. ad tom. III, Mediol. 1737, beide bis 1634 incl. reichend. Die von Socerius selbst besorgten ersten zwei Bände standen einige Zeit auf dem Index, donec corrig., da ihr Verfasser in zu rücksichtslosem Ton und allzu scharfen Ausdrücken gegen den Mutterorden vorgegangen war. Wie die Inbergcongregation von dem Werke, das sie am 19. November 1652 als correctum wieder freigab, dachte, erhellet aus den beizuhaltenden correctiones selbst, von denen ein Gegner schrieb, daß man von einer Correctur kaum etwas merke. (Vgl. P. Gambertius O. S. Fr., Beiträge x., Boyen 1890, 278.) Die neueste Fortsetzung der Annalen